

DIE LINKE ZEITUNG

Spende erbeten

Zeitung der Partei DIE LINKE des Kreisverbandes Salzlandkreis

12/2014

Wechsel bei der Fraktionsassistentenz



Foto: privat

Danke Klaus!

7 Jahre sind eine lange Zeit! Dies gilt auch für gute Seelen. Die war Klaus Magenheimer wahrlich für die alte Kreistagsfraktion DIE LINKE im Kreistag Salzlandkreis. Andere meinten wieder - „Klaus, Du warst und bist ein Parteisoldat!“, wenngleich DIE LINKE mit dem Begriff Soldat so ihre Probleme hat. Dies alles würdigend, dass Klaus ein Fraktionsassistent ohne Feierabenduhr, ohne Wochentagbegrenzung und mit viel ehrenamtlichen und persönlichen Einsatz war, überbrachte die Fraktionsvorsitzende der neuen Kreistagsfraktion DIE LINKE/UWG im Kreistag Salzlandkreis, Sabine Dirlich, einen roten Präsentkorb

und einen Gutschein für eine Reise in das politische Berlin mit der das alles immer tolerierenden Ehefrau. Die Kreistagsfraktion nutzte für ihr öffentliches Dankeschön die Mitgliederversammlung der Staßfurter LINKEN und hofft, dass Klaus Magenheimer auch weiterhin ein engagierter Wegbegleiter der Kommunalpolitik bleibt. Deshalb, lieber Klaus, sagen wir einfach und ehrlich - DANKE! Bitte Henriette, heißt es dagegen für die neue Fraktionsassistentin der Fraktion DIE LINKE/UWG im Kreistag Salzlandkreis. In einem intensiven und transparenten Bewerbungsverfahren konnte Henriette Krebs auf der Grund-



Foto: D. Schauer

Viel Erfolg Henriette!

lage der beschlossenen Stellenbeschreibung für sich punkten und führt nun die Fraktionsgeschäfte weiter. Die Kreistagsfraktion hat ab 01.12.2014 eine neue Adresse und folgende Bürozeiten:

Fraktion DIE LINKE/UWG im Kreistag Salzlandkreis
Löderburger Str. 94
39418 Staßfurt
MO: 9:00 – 16:00 Uhr, DI: 9:00 – 14:00 Uhr, MI: 9:00 – 14:00 Uhr, DO 9:00 – 13:30 Uhr

*Ralf-Peter Schmidt,
stellv. Fraktionsvorsitzender*

Inhalt:

Seite 1
Wechsel bei der Fraktionsassistentenz

Seite 2
Landesparteitag am 25. Oktober 2014 in Quedlinburg

Seite 3
Oberbürgermeisterwahl in Bernburg mit deutlichem Ergebnis

Staßfurter LINKE positioniert sich klar für die Kandidatur von Simona Rössing zur Oberbürgermeisterwahl 2015

Seite 4
Mitgliederversammlung in Staßfurt: Klaus Magenheimer wieder Ortsvorsitzender

Öffentlichkeitswirksame Aktionen vom Wahlkreisbüro Görke

Seite 5
Gedenken auf dem Jüdischen Friedhof in Güsten

Mitgliederversammlung in Hecklingen

Seite 6
Heinz Hillebrand in Bernburg

Kommunalpolitisches Wochenendseminar hilft Lösungen finden

Seite 7
Vorlesetag bei KIDS e.V. in Osmarsleben mit Ernst H. Brink

ASG ab Dezember in der Steinstraße erreichbar

Leserzuschrift aus Schönebeck mit Dank an stellv. Kreisvorsitzende

Landesparteitag am 25. Oktober 2014 in Quedlinburg



Foto: Martin Heinlein

Landesparteitag in Quedlinburg

DIE LINKE hat mit ihren Beschlüssen in Quedlinburg erste Weichen für die Landtagswahl 2016 gestellt. Landespolitik misst sich an den konkreten Bedingungen und Perspektiven vor Ort. Menschen brauchen Gründe, zu kommen, hier zu bleiben und um sich zu engagieren.

„Ein Land zum Leben. Ein Land zum Bleiben.“

Mit dem einstimmig beschlossenen Leitanspruch umreißen wir erste Projekte und Aufträge für das Landtagswahlprogramm.

DIE LINKE will den politischen Wechsel. Dafür brauchen wir neue Mehrheiten in der Gesellschaft. Unser Ziel ist eine andere Politik: demokratisch, sozial gerecht und ökologisch nachhaltig. Wir wollen die Ressourcen des Landes stärken und ausbauen: Kultur, Kunst, Bildung, Wissenschaft und öffentliche Daseinsvorsorge. Uns geht es darum, anders zu wirtschaften und zu gestalten.

DIE LINKE wird Vorschläge erarbeiten für ein neues Personalentwicklungskonzept – insbesondere für die Polizei und für eine gute Unterrichtsversorgung. Statt des Prinzips von Neueinstellungskorridoren brauchen wir eine verlässliche Anzahl von Schulpersonal. Für alle Lehrerinnen und Lehrer, die die Schule verlassen, benötigen wir gut ausgebildete Nachfolge. Ebenso müssen alle Polizeibeamtinnen und Beamten, die aus dem Dienst ausscheiden, ersetzt werden. Ohne eine Mindestzahl von 6 000 Polizisten ist die notwendige Präsenz vor Ort nicht mehr möglich.

Dem ländlichen Raum bzw. der Zielstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in Stadt und Land werden wir besonderes Augenmerk widmen, dabei

besonders den Bereichen Gesundheit, Energieversorgung und öffentlicher Nahverkehr.

Die Niedriglohnpolitik hat abgewirtschaftet, Geschäftsmodelle mit Dumpinglöhnen haben für uns keine Zukunft. Die Förderung neuer Arbeitsplätze wollen wir mit einem Mindestjahreseinkommen verknüpfen. Auch das sind gute Gründe für junge Fachkräfte, hier zu bleiben. Deshalb wollen wir die Vergabe öffentlicher Aufträge an die Tariftreue in den Unternehmen und eine Lohnuntergrenze von 10 Euro pro Arbeitsstunde koppeln.

Kultur und Kunst sind Gemeinschaftsaufgaben – für die Regionen und für das Land. Deshalb schlagen wir eine solidarische Verteilung der Finanzierung vor – zwischen dem Land und den Regionen, zwischen Stadt und Umland. Mit einem Kulturfördergesetz schaffen wir dafür eine gesetzliche Grundlage.

Im Themenbereich Ökologie und Verbraucherschutz werden Hochwasserschutz, tier- und umweltgerechte Landwirtschaft und die Förderung dezentraler Modelle zur Energieversorgung Schwerpunkte des Wahlprogrammes sein.

Für eine lebendige Demokratie:

DIE LINKE setzt sich weiterhin ein für die rechtliche Ausgestaltung der Bürgerkommune und die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre.

Wir wollen eine Willkommenskultur für Menschen aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen. Insbesondere setzen wir uns für eine stabile und verlässliche Förderung von Bildungs- und Beratungsprojekten gegen Rechts ein. DIE LINKE hält an ihrer Kritik des Verfassungsschutzes fest, V-Leute und „menschliche

Quellen“ müssen abgeschaltet und die demokratischen Kontrollrechte des Parlaments gegenüber den Sicherheitsbehörden gestärkt werden.

Nominierung eines Ministerpräsidentenkandidaten im Frühjahr 2015

Der heutige Beschluss enthält ebenso organisatorische Aufgaben in Vorbereitung des Wahlkampfes. So ist der Landesvorstand beauftragt, bis zum Herbst 2015 ein Landtagswahlprogramm sowie einen Personalvorschlag für die Aufstellung unserer Liste zu erarbeiten. Bereits im Frühjahr 2015 wollen wir mit der Kandidatur für das Amt des Ministerpräsidenten unseren Anspruch auf die Führung einer Regierung bekräftigen.

Bei den bevorstehenden Landtagswahlen 2016 kämpfen wir um ein starkes Votum von Wählerinnen und Wählern. Ein Politikwechsel braucht eine starke LINKE in Sachsen-Anhalt.

Antrag zur Geschichtsdebatte

Der Dringlichkeitsantrag „Wer Zukunft will, muss sich der Vergangenheit stellen“ wurde mit großer Mehrheit – bei wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen beschlossen. Mit dem Beschluss erneuert die Landespartei ihre kritische Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit. Im 25. Jahr der friedlichen Revolution macht der Text deutlich, dass eine kritische Sicht auf die Gegenwart nur mit einer kritischen Sicht auf die Vergangenheit glaubwürdig ist. Denn für uns ist klar: Ohne Freiheit und die Verlässlichkeit von Grundrechten für jede und jeden, ohne demokratische Mitbestimmung gibt es keine linke Politik.

Schulterschluss mit Thüringen

Zeitgleich mit Sachsen-Anhalt traf sich die Thüringer LINKE zum Parteitag. Am Samstagmorgen tauschten die Landesverbände Grußworte aus: Per Video wurden die Thüringer Landesvorsitzende Susanne Hennig-Wellsow und Bodo Ramelow in den Saal geschaltet. DIE LINKE Thüringen strebt die bundesweit erste Landesregierung unter Führung eines LINKEN Ministerpräsidenten an. Dafür wünschen wir viel Erfolg.

Im Anschluss an den Landesparteitag fand die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Asyl und Migration statt

Quelle: dielinke-sachsen-anhalt.de

Oberbürgermeisterwahl in Bernburg mit deutlichem Ergebnis

Deutlicher hätte die OB-Wahl in Bernburg kaum ausgehen können: Amtsinhaber Henry Schütze setzte sich am 16. November bereits im 1. Wahlgang mit 73,9 % gegen seine beiden Konkurrenten durch. SPD-Kandidat Uwe Schmidt konnte nur 17,8 % der Stimmen auf sich vereinen, während Oliver Wendenkamp, unterstützt von den Grünen, auf 8,2 % kam. Die entscheidende Zahl an diesem Tag war aber die Wahlbeteiligung, die bei erschreckenden 27,2 % lag und anschließend landesweit für Gesprächsstoff sorgte.

Geringe Beteiligung bei Wahlen auf kommunaler Ebene sind leider nichts neues, aber warum zog die OB-Wahl nur ca. ein Viertel der Bernburger an? Die Flut an Wahlen in diesem Jahr (in Bernburg gab es außerdem noch die Abstimmung über den Schlachthof) und das schlechte Wetter am Wahlsonntag wurden als Argumente angeführt. Zu befürchten ist, dass die Tatsache, dass Henry Schütze von vielen eh schon als klarer Sieger gesehen wurde, diesen Trend noch verschärft hat. So absurd es klingt: Die schlechte Wahlbeteiligung könnte somit auch Ausdruck der Stärke von Henry Schütze sein. Einen gu-

ten Ruf hatte er sich in den letzten Jahren auf jeden Fall erarbeitet, mit Bernburg ging es, mehr oder weniger sichtbar, voran und als Krisenmanager beim Hagelsturm und beim Hochwasser konnte er sicherlich weitere Punkte sammeln. Die vielen Ungereimtheiten rund um die Schlachthofpläne, werden aber zumindest mir negativ in Erinnerung bleiben.

Gerade die Schlachthofdebatte hat aber gezeigt, dass man sich, auch wenn die Beteiligung an der OB-Wahl jetzt so gering war, um das Engagement der Bernburgerinnen und Bernburger in ganz konkreten Fragen, keine Gedanken machen muss. Noch im Frühjahr war zu sehen, wie sehr sie sich einbringen, wenn konkrete Vorhaben Auswirkungen auf die Zukunft der Stadt haben. Ich wünsche mir, dass die Arbeit des OBs auch zukünftig entsprechend kritisch begleitet wird. Dem OB selbst wünsche ich natürlich weiterhin ein glückliches Händchen bei den Herausforderungen der nächsten 7 Jahre.

Für uns als LINKE stellte diese Wahl natürlich eine neue Situation dar, weil es keine eigene KandidatIn gab und der Ortsverband sich für eine Wahlempfehlung

für Uwe Schmidt entschied. Diese Empfehlung wurde aus meiner Sicht ausreichend publik gemacht (spätestens durch die Flyer und Plakate der SPD) und von einigen Mitgliedern auch mit konkreter Unterstützung beim Plakatieren oder am Infostand ergänzt. Sicher hätte sich der Kandidat noch mehr Unterstützung gewünscht und natürlich ist die Verärgerung über die kurz vor der Wahl auftauchenden, abweichenden Wahlempfehlungen gut zu verstehen.

Am Ende hat all dies das Ergebnis aber offensichtlich nur marginal beeinflussen können. Die Wähler haben einen deutlichen Auftrag erteilt, den der OB jetzt umsetzen muss. In 7 Jahren wird sich dann eine ganz neue Situation ergeben, da sich der Amtsinhaber altersbedingt nicht wieder stellen wird. Die Karten werden dann, zumindest ein Stück weit, neu gemischt und, soweit lehne ich mich an dieser Stelle aus dem Fenster, DIE LINKE wird dann mit einem eigenen Kandidaten antreten.

Jörg Lemmert,
Ortsvorsitzender in Bernburg

Staßfurter LINKE positioniert sich klar für die Kandidatur von Simona Rössing zur Oberbürgermeisterwahl 2015

Und plötzlich ging bei der Staßfurter LINKEN alles ganz schnell. „Zugegeben, wir sind schon seit mehreren Monaten mit der äußerst sach- und fachkundigen Staßfurter Anwältin, Simona Rössing, im Gespräch und haben verschiedene Optionen zur Oberbürgermeisterwahl 2015 mit nun doch konkurrierenden Politikpartnern besprochen.“ - verrät Ralf-P. Schmidt, der für die Staßfurter LINKEN die überfraktionellen Abstimmungsgespräche führte und nun auch als Wahlkampfmanager der LINKEN bestätigt ist.

„Simona Rössing hat viele Vorzüge, die DIE LINKE bei der Oberbürgermeisterwahl auf einen Erfolg hoffen lässt“, ergänzt Klaus Magenheimer, Ortsvorsitzender der LINKEN in Staßfurt. „Wir haben Simona Rössing als hier vor Ort verankerte und kompetente Partnerin bereits beim Politikstammtisch und zu unserem Politikfrühschoppen zu Themen des Arbeitsrechts kennengelernt. Bei den Themen Erhalt des Staßfurter Krankenhauses und Sicherung der Grundschulstandorte war sie eine kompetente Beraterin unserer Politik. Dabei erlebten wir Simona Rössing als kommunikativ starke Frau, die vor Ort verwurzelt ist und zahlreiche fachliche und persönliche Kompetenzen aufweist, Veränderungen in dieser Stadt einzuleiten, Kommunikation zu stiften und sich als Netzwerkerin im Interesse unserer Stadt und ihrer Ortschaften etablieren



Foto: privat OB-Kandidatin Simone Rössing

wird.“ - heißt es in der Presseinformation der Staßfurter LINKEN.

„Dabei ist der pluralistisch aufgestellten Partei eine Parteimitgliedschaft weitestgehend unwichtig, wenn die gemeinsamen Nenner in ihrer Gesamtzahl übereinstimmen“ - führt Ralf-P. Schmidt weiter aus. Schließlich gestaltet DIE LINKE in der Kommunalpolitik seit Jahren mit Parteilos und Parteimitgliedern in den Fraktionen der Ortschaftsräte und im Stadt- und Kreistag eine erfolgreiche und konsequente Politik.

Wer mit offenen Ohren und fairem Dialogangebot durch Staßfurt geht, spürt eine Wechselstimmung in Staßfurt. Viele Bürgerinnen und Bürger haben uns in den letzten Wochen signalisiert, dass 7 Jahre

Rene Zok für Staßfurt genug sind. Nicht nur im Rathaus, auch in den Ämtern und Fluren der Verwaltung bestätigt sich uns dieser Eindruck. Staßfurt hat nach 7 Jahren OB Zok immer noch kein beschlossenes Leitbild. Der aktuelle Amtsinhaber lehnt Visionen für Staßfurt ab und hat weder Engagement noch Energie für Staßfurt entfacht. Dies bedauert DIE LINKE ausdrücklich!

Selbst als Kandidat der Wirtschaft wird sich der „Erfolgsbericht“ wohl mit einer nicht von der Bevölkerung gewollten Biogasanlage begnügen müssen. Viele Probleme sind vertagt, verschoben und unbeantwortet. Da fallen den Staßfurter LINKEN viele Stichpunkte ein - Staßfurter Mauer, mangelnde Gestaltung bei Integration und Inklusion, fehlende Ordnung und Sauberkeit, Weggang von Schülerinnen und Schülern nach Giersleben usw.

Wir wollen diese Veränderungen mit einer engagierten Stadtratsfraktionsarbeit weiter initiieren und begleiten. Mit einer von den LINKEN aufgestellten parteilosen Oberbürgermeisterin versprechen wir uns für Staßfurt mehr Ideen, mehr Netzwerkarbeit und eine verbesserte Kommunikations- und Lösungsfindung für die Probleme vor Ort. Mit Simona Rössing gewinnt Staßfurt an Kommunikation, Verbindlichkeit und Zuversicht!

Ralf-P. Schmidt, Pressesprecher der
Staßfurter Stadtratsfraktion

Mitgliederversammlung in Staßfurt: Klaus Magenheimer wieder Ortsvorsitzender

Zu ihrer Mitgliederversammlung trafen sich die Mitglieder des Ortsverbandes der Partei DIE LINKE in Staßfurt.

Beratungsschwerpunkte waren die Wertung der Ergebnisse der Kommunalwahlen und die sich daraus für die weitere politische Arbeit ergebenden Aufgaben. Da seit der letzten Vorstandswahl 2 Jahre vergangen sind, war auch ein neuerer Vorstand zu wählen.

In den Rechenschaftsberichten des Ortsvorstandes, vorgetragen von Siegfried Mahlfeld, und der Stadtratsfraktion, vorgetragen von Klaus Magenheimer, wurden anschaulich die in den beiden Jahren geleisteten umfangreichen Aktivitäten dargestellt.

Auf der Grundlage der planmäßigen Arbeit beider Vorstände brachten sich die Mitglieder vor allem in die aktuellen Schwerpunkte der Kommunalpolitik der Stadt ein. So wurde erfolgreich gerungen um den Fortbestand der kommunalen Wohnungsgesellschaft, in dem öffentlich Unterschriften gesammelt wurden. Ein durch die Abgeordneten mit auf den Weg gebrachtes Restrukturierungskonzept soll das Unternehmen wieder in besseres Fahrwasser bringen. Das Thema Grundschulschließungen in Neundorf und Löderburg beschäftigte die Mitglieder intensiv und führte zu Vorschlägen der Sicherung, die leider im Stadtrat keine Mehrheiten fanden. Unterstützt wurde das Bauvorhaben zur Schaffung eines gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses im Raum Förderstedt.

Die Mitglieder bringen sich aktiv ein bei der Findung eines geeigneten Standortes

für das Stadtarchiv. Das lange angestrebte Sitzbankkonzept wurde zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Unterbringung von Obdachlosen war uns gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Jan Korte nicht einerlei.

Es wurde auch eingeschätzt, dass nicht alle unsere Vorstellungen mehrheitsfähig waren und somit nicht zur Umsetzung kommen werden.

In den Berichten wurde die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit durch Informationsstände, Straßengespräche, Teilnahme an Veranstaltungen am 1. Mai, am Salzlandfest, zum Tag der Region und dem Stammtisch hervorgehoben. Durch den aktiven Einsatz der Parteimitglieder und vieler Sympathisanten wurden gerade diese Anlässe genutzt, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen und linke Politik der Öffentlichkeit vorzustellen.

Gewürdigt wurden auch die finanziellen Beiträge der Kommunalpolitiker zur Speisung ihres Solidarfonds, aus dem umfangreiche soziale Projekte und Vorhaben, Unterstützung für junge Feuerwehrleute, Sportler und vieles mehr unterstützt werden konnten.

Der Ortsverband hat mit seiner kontinuierlichen Arbeit vor Ort, und das nicht nur zu Zeiten der Wahl, sein Ansehen in der größer gewordenen Stadt Staßfurt weiter ausgebaut. Das kam vor allem im erreichten Stadtratswahlergebnis zum Ausdruck. Mit einem Mandat weniger als die CDU ist die Fraktion die zweitstärkste Kraft im neuen Stadtrat. Sie stellt wiederum mit Gerhard Wiest und Ralf-Peter Schmidt

zwei Ausschussvorsitzende. Leider schieden mit Christel Kretschmer, Jochen Meyenberg und Jürgen Kinzel drei erfahrene und langjährige Mitglieder aus. Mit Dr. Margit Kietz, Bianca Görke und Carsten Fütterer brachten wir drei neue Gesichter in das kleiner gewordene Gremium.

In allen Ortschaftsräten sind unsere Listenkandidaten gewählt worden.

Mit Elvira Bartsch in Löderburg und Klaus Magenheimer in Rathmannsdorf gehören die Ortsbürgermeister der Fraktion an. Dazu kommt noch Fred Hänsel als stellvertretender Ortsbürgermeister in Neundorf.

Bei der anschließenden Wahl zum neuen Ortsvorstand der Partei votierten die anwesenden Mitglieder in geheimer Abstimmung für die Weiterarbeit von Klaus Magenheimer als Ortsvorsitzender. In einer ebenfalls geheimen Wahl wurden Angelika Flügel, Karin Urban, Kerstin Karl, Alexander Behm, Siegfried Mahlfeld, Franz Meier und Thorald Windt als Mitglieder des Ortsvorstandes gewählt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde außerdem die als Gast anwesende Fachanwältin Simona Rössing aus Löderburg als Kandidatin der LINKEN gekürt. Mehr zu ihrer Kandidatur gibt es auf Seite 3 der DL Z zu lesen.

*Klaus Magenheimer,
Ortsvorsitzender in Staßfurt*

Öffentlichkeitswirksame Aktionen vom Wahlkreisbüro Görke



Foto: privat

Gesteckebasteln im Wahlkreisbüro

Wie bereits traditionell im November veranstaltete der Gewerbeverein Staßfurt das Straßenfest „Staßfurt in Flammen“. Dieses nutzten die GenossInnen aus Staßfurt, um inmitten des Festtrubels einen

Informationsstand unter dem Motto „Waffeln statt Waffen“ zu organisieren. Direkt vor dem Wahlkreisbüro von MdL Bianca Görke verteilten wir Waffeln und Flyer und ebneten so die Grundlage für linke Straßengespräche.

Anhand der verteilten Waffeln können wir feststellen, dass wir mit ca. 150 Menschen ins Gespräch kamen. Das Motto kam gut an und angesichts der Krisenherde in der Welt, stimmten uns die Leute zu und appellierten an unser Festhalten an eine konsequente Friedenspolitik, denn Waffeln sind eben

wirklich wesentlich besser als Waffen. Vor dem 1. Advent hatten die Genossinnen Mandy Reichmann und Kerstin Karl interessierte BürgerInnen zum gemeinsamen Basteln von Adventgestecken ins

Wahlkreisbüro Staßfurt geladen. Bei Glühwein, selbstgebackenen Plätzchen und Gitarrenklängen entstanden unter fachkundiger Anleitung von Genossin Barbara Magenheimer kleine Kunstwerke. Im Vordergrund stand natürlich der Spaß am gemeinsamen Basteln aber auch der Wille, Gutes zu tun.

Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Neben dem häuslichen Weihnachtschmuck stellten die Teilnehmer noch kleine Gestecke her. Diese wurden für sozial schwächere Familien an den Arbeiter-Samariterbund übergeben. Eine gelungene Veranstaltung, die im nächsten Jahr sicher fortgeführt wird.

*Bianca Görke,
Mitglied des Landtages*

Gedenken auf dem Jüdischen Friedhof in Güsten

„Nachdem vor 76 Jahren Menschen jüdischen Glaubens und jüdischer Abstammung in Deutschland die Würde genommen wurde, wollen wir ihnen diese Würde zurückgeben und die Lebenden zur Mahnung aufrufen.“ eröffnete Tobias Pochanke am Sonntag, dem 9. November als Ortsvorsitzender der LINKEN.Saale-Wipper die Gedenkveranstaltung auf dem jüdischen Friedhof in Güsten. Der Ortsverband ruft seit Jahren zu diesem Gedenken an die Novemberpogrome von 1938 auf. Hauptredner war in diesem Jahr der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Saale-Wipper Steffen Globig. Er sprach vom Schicksalstag der Deutschen. „Wir treffen uns heute hier, weil wir Menschen gedenken, die durch sinnlose Barbarei ums Leben kamen... Mit dem 09. November verbinden wir die dunkle Reichsprogromnacht, aber auch das Ende des 1. Weltkrieges und den in diesem Jahr allerorts gefeierten 25-jährigen Mauerfall... Da ist zum einen das Ende des 1. Weltkrieges vor 96 Jahren, der damals noch „Der große Krieg“ hieß. Am heutigen Tag riefen sowohl Philipp Scheidemann, als auch Karl Liebknecht die Republik aus und beendeten die Monarchie“, so der Verbandsgemeindebürgermeister. „Menschen starben in Schützengräben aus falsch verstandenem Nationalgefühl heraus und dem Glauben, die Welt beherrschen zu können. Die Hetze auf die jüdischen Mitbürger, deren Ausgrenzung sowie das unendliche unmenschliche Leid, die Zerstörung, Vertreibung und die Massenvernichtung, die mit dem 09. November 1938 begannen, stellten den Übergang von der Diskriminierung zum Holocaust dar. Und diese Zeit endete mit Opfern, denen wir heute und hier geden-

ken. Nur wer sind diese Opfer? Wessen gedenken wir? Wir stehen hier auf einem Boden, auf dem jüdische Mitbürger seit jeher bestattet wurden. Kaum jemand von uns kennt deren Namen, kaum jemand kennt deren Schicksal. Welchen Opfern gedenken wir also heute - nach 76 Jahren?“ fragte Globig in die Runde. Niemand kennt einen jüdischen Mitbürger hier in Güsten noch, niemand einen Gefallenen oder Inhaftierten, der damals starb. Wir kennen diese Ereignisse und deren Opfer nur noch aus Erzählungen derer, die es überlebt haben oder die kurz danach geboren wurden. Aber auch die Erzähler werden weniger, so dass die Opfer immer mehr verschwimmen. Nur die Grabsteine bleiben als Mahnsteine übrig. Wer weiß heute noch, wo die Synagoge in Güsten stand, wann und unter welchen Umständen sie verschwand, wo jüdische Geschäfte und Nachbarn lebten? Wer kennt den Arzt Dr. Arno Phillipstal heute noch, der in Güsten geboren wurde und von der SA in seiner Praxis in Berlin festgenommen wurde und an den Misshandlungen in Weissensee starb. Wer kennt noch den Stoffhändler Merker oder Sally Neumann, der nach China und dann in die USA fliehen konnte. Wer kennt die Namen und Familien der Gefallenen, der Kriegsheimkehrer, der Gefangenen, der Flüchtlinge und Widerständler? Alles gerät irgendwann in



Foto: privat

Ansprache auf dem Jüdischen Friedhof in Güsten

Vergessenheit. Doch wer vergisst, stirbt erst wirklich. Und so stehen wir heute hier, um gegen das Vergessen zu appellieren. Lasst uns diesen schrecklichen Krieg nie vergessen! Hört denen zu, die noch darüber berichten können! Schreibt auf, was in euren Familien und unserer Stadt damals geschah - damit es nie vergessen wird. Wir sind heute nicht mehr dafür verantwortlich, was damals geschah. Wir sind aber dafür verantwortlich, dass so etwas nie wieder stattfindet. Dass Menschen nie wieder ausgegrenzt werden, dass keine Soldaten in Kriege ziehen müssen. Und so stehen wir heute hier, um den Opfern zu gedenken und wir wollen das Andenken bewahren - damit es nie vergessen wird und die Opfer nicht ein zweites Mal sterben“, beendete Steffen Globig seine Rede. Nach einer Gedenkminute beendete Tobias Pochanke die Gedenkveranstaltung.

Ernst H. Brink,
Pressesprecher DIE LINKE Saale-Wipper

Mitgliederversammlung in Hecklingen

Zu ihrer monatlichen Mitgliederversammlung trafen sich die Mitglieder und Sympathisanten des Ortsverbandes Hecklingen diesmal in der Gaststätte in Schneidlingen.

Da diese Versammlung auch öffentlich bekannt gemacht wurde, war eine bei Dunkelheit schlecht zu bemerkende NPD-Fahne an der gegenüberliegenden Hauswand nicht nur ein schlechter Scherz.

Unbeeindruckt diskutierten die Anwesenden über die Wahlausgänge in Thüringen, den G 20- Gipfel und die Geldverstrickungen und den Politikstil der Landes-CDU. Auch eine Information über den Verlauf des Landesparteitag in Quedlinburg, gehörte zur Tagesordnung. Hier konnte der als Gast anwesende Delegierte Klaus Magenheimer anschaulich den Verlauf erläutern.

Breiten Raum nahm die Information der

Abgeordneten im Kreistag, Stadtrat und den Ortschaftsräten ein. Ob es um die Ortsbegehungen zur Feststellung der erforderlichen Investitionen in allen Ortsteilen ging, die Situation im Volkshaus von Cochstedt oder die Klage der Stadt gegen die Beauftragungen der Kommunalaufsicht zur Steuererhöhung ging, zu allen hatten die Abgeordneten klare Standpunkte.

Mit dem Ortsbürgermeister aus Cochstedts, Wolfgang Weißbart, hat seit geraumer Zeit auch der Ortsverband ein Mitglied im Kreistag. Der erste Bericht über das bisher erlebte, bereicherte die Versammlung. Aufgerufen wurde zur Bereitschaft, um ähnlich wie in Staßfurt, einen Stadt seniorenbeirat zu bilden.

Diskutiert wurden die Verfahrenswege zur Einrichtung der Mandatsträgerbeiträge zur finanziellen Sicherung der kom-

menden Wahlkämpfe.

Da der Ortsverband, und persönlich die Genossin Freist, seit fast 20 Jahren zur Gedenkveranstaltung auf dem Friedhof in Hecklingen nicht nur einlud, sondern auch einen erheblichen Organisationsaufwand betreibt, äußerte sie die Bitte, sie in kommender Zeit durch eine geeignete Person zu entlasten. Schon während der Versammlung wurden die ersten gemeinsamen Einladungen des Ortsverbandes und des Hecklinger Bürgermeisters verteilt.

Die Veranstaltung findet am Sonnabend, den 24. Januar 2015 um 10.00 Uhr, auf dem Hecklinger Friedhof statt.

Der Ortsverband trifft sich zu seiner nächsten Mitgliederversammlung am Freitag, den 16. Januar 2015, um 17.00 Uhr diesmal wieder in Hecklingen.

Klaus Magenheimer,
stellv. Kreisvorsitzender

Heinz Hillebrand in Bernburg

Am 25.11.14 fand in der Bernburger Alten Molkerei eine Bildungsveranstaltung mit Heinz Hillebrand statt. Er sprach über das Thema „Ost und West – und das geeinte Deutschland!“.

Heinz Hillebrand wurde in Wuppertal (NRW) geboren, lebt aber seit geraumer Zeit in Wildau (Brandenburg). Er war Mitbegründer der damaligen WASG. Jetzt ist er Leiter des Bereiches Politische Bildung in unserer Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Er betonte, dass der Bedarf an innerpolitischer Bildungsarbeit sehr groß ist und deshalb von den Mitgliedern der LINKEN sehr gut angenommen wird. Sie hilft, die unterschiedlichen Denkweisen in Ost und West zu verstehen.

DIE LINKE ging 2007 aus der Linkspartei. PDS (mehrheitlich im Osten) und der WASG (überwiegend im Westen) hervor. Dieser Zusammenschluss war eine große Herausforderung. Es galt, die aufgrund der Geschichte herrschenden Unterschiede in beiden früheren deutschen Staaten aufzuarbeiten und zu beseitigen. Die Unkenntnis im Westen über die frühere DDR war groß, deshalb musste und muss noch immer über den Weg der politischen Bildung Aufklärungsarbeit geleistet werden. Für Neumitglieder in unserer Partei wird ein Grundlagen-Seminar angeboten.

Blickt man in der Geschichte zurück, stellt man fest, dass es vor dem Mauerfall zwei „Sozialstaaten“ gab, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Die DDR war ein Arbeiter- u. Bauernstaat. Der Anfang nach dem Krieg war beschwerlich, denn es fehlte an allem. Aber es gab Solidarität untereinander, das Wohnungsbauprogramm sorgte später für bezahlbaren Wohnraum und der Export boomte, wodurch es keinen Arbeitsplatzmangel gab.



Foto: privat

Diskussion in der Alten Molkerei

Um das Preisniveau relativ niedrig halten zu können, gab es viele staatliche Subventionen, was letztendlich ein Grund des Scheiterns der DDR war. Natürlich gab es auch Unrecht, aber dieses Thema würde jetzt zu weit führen... In der damaligen BRD hingegen war die Ausgangsposition nach dem 2. Weltkrieg bedeutend besser: Es wurden keine Reparationszahlungen entrichtet, die westlichen Großmächte pumpen riesige Summen in das Land und halfen so beim schnelleren Aufbau. Die Akzeptanz auf dem Weltmarkt festigte sich schnell durch die Entwicklung und Produktion in der Mikroelektronik und Autoindustrie. Ziel der Konzerne war es, Profite zu erzielen, die Bedürfnisse der Menschen waren zweitrangig. Die Zugeständnisse an die Arbeitnehmer mussten mühsam erkämpft werden. Die Bevölkerung hatte eine andere Mentalität, kannte kaum Zusammenhalt, jeder war sich selbst der Nächste. Es gab zwar ein Sozialsystem, es war aber längst nicht so ent-

wickelt wie heute. Die allmählichen Verbesserungen fanden auch auf Druck der linken Bewegung statt.

Auch 25 Jahre nach dem Mauerfall gibt es heute noch viele Verlierer der Wende, z. B. langzeitarbeitslose Frauen, Jugendliche und ältere Menschen mit Vermittlungshemmnissen. Viele von ihnen wohnen in strukturschwachen Regionen in Ostdeutschland. Wir als LINKE müssen die Misstände benennen und versuchen, denen entgegenzutreten. Bisher haben wir eine Menge erreicht, und die Mitglieder in Ost und West können sich mit unserer Partei identifizieren. Heinz Hillebrand betonte, dass ein linker Ministerpräsident (Bodo Ramelow) in Thüringen positive Signale setzen kann. Die Menschen sehen, dass wir einen ehrlichen Wahlkampf geführt haben und Verantwortung übernehmen können.

Elke Rehmann,
stellv. Ortsvorsitzende in Bernburg

Kommunalpolitisches Wochenendseminar hilft Lösungen finden

„Qualifikation der Mandatsträger“ klingt so sperrig-bürokratisch und ist doch so notwendig. Für die Anfänger im lokalen und regionalen Politikbetrieb sowieso, doch nicht minder für diejenigen, die sich schon seit längerem gerade in den niederen Ebenen der Kommunalpolitik mühen. Neue Bestimmungen „von oben“, immer weniger Geld für die Kommunen und spezifisch sachsen-anhaltische Probleme lassen manche Rätin, manchen Rat, manchen Bürgermeister schier verzweifeln.

Um genau diese spezifischen Probleme ging es im Wochenendseminar, zu dem das „kommunalpolitische forum Sachsen-Anhalt e.V.“ im November in die Naumburger Jugendherberge einlud. Die Teilnehmer kamen zum Teil von weit her, ihre Zahl war beachtlich. Nur aus dem Burgenlandkreis hätten es mehr sein können. So nahe vor der Haustür... einfacher kann man doch Weiterbildung nicht bekommen. Gerald Grünert, Mitglied des Landtages (MdL),

eröffnete das Seminar mit dem Thema Kommunalverfassungsrecht. Was man auch als staubtrockene Angelegenheit hätte betrachten können, wurde anhand von Beispielen fast kurzweilig. Zumal Grünert Zwischenfragen und eine rege Diskussion zuließ. Waren doch die meisten Seminarteilnehmer bereits mit konkreten Fragen und Problemen gekommen, für die sie sich Antwort und Rat erhofften. Das begann mit der Bestätigung, dass natürlich der Gemeinderat Dienstvorgesetzter des Bürgermeisters ist und nicht umgekehrt und dass das Antragsrecht das ursprüngliche Recht des Mandatsträgers ist. Was heißt, dass Anträge durch den Bürgermeister zwingend auf die übernächste Tagesordnung zu setzen, nicht aber im Vorfeld zu bewerten sind. Unsicherheiten bezüglich Bürgerentscheiden und Bürgeranfragen zu Tagesordnungspunkten oder die richtige Reaktion hinsichtlich ungehörlichen Verhaltens in Sitzungen wurden ebenso beant-

wortet wie Fragen zu Protokollpflicht, Beteiligungsrechten von Einwohnern und Bürgern, Tischvorlagen und Aufwandsentschädigungen. Nicht weniger spannend, was David Begrich (Miteinander e.V.) und Henriette Quade (MdL) zum Umgang mit Neonazis in den Kommunen und zur Asylpolitik zu sagen hatten.

Am Sonntag standen dann noch Sozialraumplanung (Dagmar Zoschke/MdL), Verwaltungsreform und -modernisierung (Evelyn Edler/MdL) und Kommunalabgabengesetz (Gerald Grünert) auf dem Plan. Auch das Themen, deren tieferer Inhalt den wenigsten KommunalpolitikerInnen sozusagen im Schlafe zufliegen dürfte. Dieses Seminar half, hinter manches spröde Wort zu blicken und unter Umständen auch, seine Rechte als Mandatsträger besser zu kennen und sie letztlich auch im Sinne der Rechte der Bürger einzufordern.

Maria Barsi, Mitglied im Kreisvorstand
DIE LINKE Burgenlandkreis

Vorlesetag bei KIDS e.V. in Osmarsleben mit Ernst H. Brink



Foto: privat

Der stellvertretende Kreistagsvorsitzende und Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Stadtrat Güsten, Ernst Hermann Brink, besuchte die Kindertagesstätte „Pünktchens – Stromerland“ des KIDS e.V. in Osmarsleben und beteiligte sich damit erneut am bundesweiten Vorlesetag. „Diese Aktion hat das Ziel, die Kinder öfter mal von Handy- und Computerspielen wegzubekommen“, sagte er. Mit Märchen der Gebrüder Grimm begeisterte der Kreistagsabgeordnete am nunmehr elften Vorlesetag die Kinder der Gruppe von Silke Hellige in diesem Güstener Ortsteil.

Was hatte der Wolf gemacht, um die Geißlein zu täuschen? Wo haben sich die 7 versteckt, und was füllten sie am Ende in seinen Bauch? Was musste die Müllerstochter beim König machen und wie hieß das kleine Männchen, welches sie immer wieder aufsuchte? All diese Fragen konnten die Kinder am Ende beantworten. Auch im nächsten Jahr will Brink wieder vorlesen und hofft, „...dass sich noch mehr Kommunalpolitiker für diese Aktion begeistern lassen“.

„Die zentrale Erkenntnis ist: Das Vorlesen wirkt. Es fördert nicht nur Fantasie, Krea-

tivität und Leidenschaft, sondern hat auch Auswirkungen auf die späteren Bildungschancen. Gemeinsam Bücher anschauen und vorlesen unterstützt auf spielerische Art und Weise die kindliche Entwicklung und Sprache. Sich konzentrieren, den Wortschatz erweitern, Zusammenhänge verstehen sind Grundlagen, die beim Vorlesen wie von selbst geübt werden.“

*Tobias Pochanke,
Vorsitzender DIE LINKE Saale-Wipper*

ASG ab Dezember in der Steinstraße erreichbar

Das Aktionsbündnis für Soziale Gerechtigkeit (ASG) in Staßfurt wird auch weiterhin ein Informations- und Gesprächsangebot für Betroffene in Staßfurt vorhalten.

Künftig jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 9:30 - 11:30 und 15:30 - 17:00 Uhr hält das ASG in den Räumen der Landtagsabgeordneten Bianca Görke (DIE LINKE); Steinstr. 20 in 39418 Staßfurt Sprechzeiten bereit.

Sprechtage im Dezember sind somit der 02.12.2014 und der 16.12.2014.

Hier bieten Selbstbetroffene und Erfahrene Hilfe an. Die ASGler haben allerhand Wissen zusammengetragen, um sachkun-

dige Wegbegleiter bei Widersprüchen, bei ungesetzlichen Bescheiden, aber auch im Kampf gegen Hartz IV zu sein.

Schmidt weist darauf hin, dass dabei das Problemspektrum immer größer werde. Und die neue Armut ihre Wirkung von Jung bis Alt zeige. Schon deshalb bereiten sich die ASGler auf ihre Arbeit vor. „Wir selbst müssen uns den vielen Gesetzesveränderungen stellen, um stets schnell und sachkundig informieren zu können, um bei unseren Sprechzeiten gute Ratgeber zu sein“ – so Schmidt weiter.

Künftig werden Landtagsabgeordnete Bianca Görke und ihre Team die Arbeit des

Aktionsbündnisses fachkundig unterstützen.

Zur Sprechzeit sind auch Interessierte willkommen, die die Arbeit des Aktionsbündnisses mit unterstützen wollen. Das Bündnis versteht sich als offenes Bündnis, in dem jeder demokratisch Handelnde mitwirken kann. Für uns steht weiterhin fest: Hartz IV ist unsozial! - Hartz IV muss weg!

*Ralf-P. Schmidt,
Pressesprecher der ASG*

Leserzuschrift aus Schönebeck mit Dank an stellv. Kreisvorsitzende

Genosse Hans Thüns bedankt sich bei Christa Beier für die letzte DLZ:

Liebe Christa! Herzlichen Dank für die Zusendung der Linken Zeitung. Danke, dass du mir damit die Möglichkeit gibst, den erfolgreichen Verlauf der 10. Kreisversammlung nachzulesen. Ich glaube, ich

bin in meiner 65-jährigen Parteizugehörigkeit zum ersten Mal in einer Parteizeitung erwähnt worden. Ich freue mich, dass du als gewählte Delegierte am Landesparteitag teilnimmst. Du bist eine würdige Vertreterin unserer Genossinnen und Genossen. Hoffentlich bin ich dann noch in der

Lage, diesen wichtigen Schritt in unserer Partei zu erfassen. Ich wünsche dir und deinem Gatten einen guten Verlauf der letzten Wochen des ereignisreichen Jahres 2014. Alles, alles Gute.

Liebe Grüße, Hans Thüns.

**Kreisvorstand und Redaktion
gratulieren im
Dezember
recht herzlich**

Zum 91. Geburtstag
Beate Köthe

Zum 88. Geburtstag
Anneliese Freist
Gerda Wesemann
Egon Köplin

Zum 84. Geburtstag
Brigitte Wagenführ

Zum 82. Geburtstag
Franz Walter

Zum 81. Geburtstag
Karin Zeißig

Zum 80. Geburtstag
Waltraud Engel

Zum 78. Geburtstag
Franz Meier

Zum 70. Geburtstag
Jürgen Beyer

**Wir gratulieren auch allen
anderen Mitgliedern unseres
Kreisverbandes, die im
Dezember Geburtstag haben**



Neue Büroadresse in Staßfurt

Das Staßfurter Fraktionsbüro befindet sich ab 01.12.2014 in der **Löderburger Straße 94** (siehe auch Seite 1).

**LINKE Aschersleben vor Ort im
Gespräch**

Am 08.01.2015 ab 10 Uhr auf dem Holzmarkt in Aschersleben

Sitzung des Kreisvorstandes

Der Kreisvorstand tagt wieder am 16.12.2014 um 17 Uhr im Fraktionsbüro in Staßfurt.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein friedliches und erholsames Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr mit viel Kraft und guten Ideen für die anstehenden Aufgaben. Mögen sich einige Wünsche erfüllen und viele Erlebnisse zu guten Erinnerungen aus einem reichen und bunten Jahr werden.

Kreisvorstand DIE LINKE
Redaktion DLZ

**Vorweihnachtliche Infostände im
Salzlandkreis**

In Güsten, Bernburg und Stafurt dürfen sich die Bürgerinnen und Bürger an den Infoständen der LINKEN im Dezember u.a. über Schokonikoläuse freuen:

Güsten:

24.12.2014 ab 9:00 Uhr vor EDEKA

Bernburg:

05.12.2014 und 16.12.2014 ab 10 Uhr
auf dem Karlsplatz

Staßfurt:

09.12.2014 und 19.12.2014 ab 9:30 Uhr
auf dem Benneckschen Hof

„Kaffee mit Links“

Am 10.12.2014 ab 16 Uhr gibt es die nächste Gelegenheit, im Bernburger Bürgerbüro bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Wahlkreistage von MdB Jan Korte

Der Bundestagsabgeordnete ist im Rahmen seiner Nikolaustour am 08.12.2014 und am 09.12.2014 wieder im Salzlandkreis unterwegs. Einen genauen Plan gibt es auf www.dielinke-salzlandkreis.de

**Sitzung der Fraktion DIE LINKE/
UWG im Kreistag Salzlandkreis**

Die Fraktion tagt am 15.12.2014 ab 18:00 Uhr öffentlich im Fraktionsbüro Staßfurt.

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist der 15. Januar 2015.
Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 27. November 2014.

Nachruf

In stillem Gedenken
Heinz Rienäcker



OV Aschersleben
Kreisvorstand

**Einladung zur
Ausstellungseröffnung**

Im Wahlkreisbüro von MdL Birke Bull und MdB Jan Korte wird am **08.12.2014 um 17:30 Uhr** die nächste Kunstausstellung mit einem kleinen Sekt-empfang eröffnet. **Bernhard Michel** aus Wallwitz präsentiert unter dem Titel „Her-Ausstellung“ seine großformatigen und farbkraftigen Bilder. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Spende für DIE LINKE Zeitung

Die LINKE Zeitung ist auch zukünftig auf Spenden der Leserinnen und Leser angewiesen, deshalb möchten wir auch dieses Jahr wieder um **finanzielle Unterstützung für die Produktion unserer Kreiszeitung** bitten. Spenden für die DLZ können wie gewohnt bei den jährlichen Sammlungen getätigt oder direkt auf das Konto des Kreisverbandes überwiesen werden:

DIE LINKE Salzlandkreis
IBAN: DE08800555000370044231
BIC: NOLADE21SES
Salzlandsparkasse

Wir danken für die Unterstützung.

Der Kreisvorstand

DIE LINKE ZEITUNG

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE. Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de
dielinke-salzlandkreis@t-online.de
Postfach 1104, 06391 Bernburg

Redaktion :

Jörg Lemmert (V.i.S.d.P),
Klaus Magenheimer,
Siegfried Mahlfeld,
Stefan Deutschmann

Satz + Layout: Karsten Noack

Bei nicht vereinbarten und nach Redaktionsschluss eingegangenen Artikeln kann die Veröffentlichung nicht garantiert werden